

Give Peace your chance

Bernhard Traubvetter 8/08

**Du, Kind der Liebe im Schatten der Gefahr** - für Wolfgang Borchert und John Lennon

Dies ist es, wofür wir alle  
auf diesen Planeten gekommen sind...

Du, Mann an den roten Atomknöpfen ,  
tief unten im einsamen Bunker,  
wenn sie dir morgen den alles entscheidenden Befehl geben,  
du sollst ein letztes Mal abdrücken  
für die fortdauernde Gerechtigkeit,  
dann gibt es nur eins - **give peace a chance!**

Du, Frau am Bildschirm,  
wenn sie dir den Befehl geben,  
du sollst neue **Werbefeldzüge** planen  
für einen noch breitere Begeisterung global  
für den einmaligen Vergeltungsschlag  
gegen den unfassbaren Feind in den **Löchern**,  
dann gibt es nur eins - **give peace a chance!**

Du, Vertreter des Volkes,  
wenn sie dir eine Zusage  
abverlangen, dein uneingeschränkt Ja  
zu **militärischen Mitteln**  
für den Kreuzzug gegen das Böse,  
dann gibt es nur eins - **give peace a chance!**

Du, Mutter und Vater  
vom lebendigen Leben träumender Kinder  
wenn sie dich auffordern, du sollst sie ermutigen,  
ihr sollt keine **Drückeberger** sein,  
du sollst noch einmal Ruhe geben,  
dann gibt es nur eins - **give peace a chance!**

Du, Junge und Mädchen,  
Kind deiner Eltern, wenn sie dir  
ein neues VideoComputerspiel schenken  
für den schnelleren Tod Punkte  
am sauberen Bildschirm Level zwei  
Adventure six,  
dann gibt es nur eins - **give peace a chance!**

Ihr, **Wählerinnen** und **Wähler** an den Urnen!  
Wenn sie uns noch einmal das Vertrauen abverlangen  
für den finalen Friedenskrieg,  
der **Tornado-Stürme** am Boden kollateral auslöst  
friendly fire für den Aufbau im Schutz der **Gräben**  
Dann gibt es nur eins – sagt ‚Nein‘ und noch `mals ‚Nein‘!

**Du, Mensch, Heimat von Träumen,**  
**Träger meiner Hoffnung auf den Menschen**  
**im Leben auf Erden - give peace a chance!**

Denn alles was geschieht  
Geht Dich und uns an,  
Nicht irgendwann sondern jetzt und hier

## Stell' Dir 'mal vor...

Stell' Dir 'mal vor...

Menschen sprechen, und sie sagen wirklich Worte  
Ja, sie hören einander dabei auch noch wirklich zu...

... Menschen bewegen sich  
und es geschieht wirklich etwas in dieser verrückten Welt...

... Menschen lieben Menschen, und sie interessieren sich aufrichtig  
für einander ganz und gar mit von Begeisterung beseeltem Leib

... und schließlich ist kein Mensch mehr einem anderen  
insgeheim oder offen ein Mittel für einem Zweck

Stell' Dir 'mal vor...

... die Menschen öffnen sich der Erkenntnis,  
der eigene Bauchnabel ist nicht der Nabel der Welt  
sie nebeln sich nicht mehr mit Rauchrausch ein und Scheuklappen fallen einfach ab

... das um sich schlagende Kind erlebt die Liebe, an die es nicht mehr zu glauben wagt

... Menschliche Blicke treffen menschliche Augen und die beiden sehen einander  
so, wie sie lebendig sind, in die Seele der Welt

Stell' Dir 'mal vor...

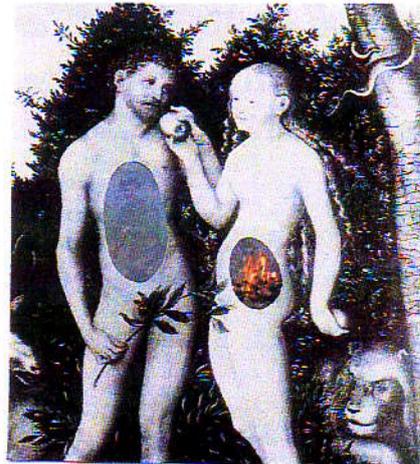
... menschliches Wissen nützt dem Frieden, allen Menschen und der Natur dieser Welt

... die Götter der anderen sind Teil des Lebens im Ganzen, so wie das Du im Ich des Wir

Stell' Dir 'mal vor...

... wir lebten in einer aufregend fruchtbaren Welt  
der Natur auf Mutter Erde, jedes Kind hat eine Bleibe  
und jedes Wort hat heute schon ehrlich Gewicht

Stell Dir 'mal vor, wir nehmen Ärger mit Humor  
Und schon kommt Ärger auch nicht mehr vor.



## Anfang

An den Ufern des Raumes,  
in dem die Menschheit  
ihre ersten Schritte auf diesem Planeten ging  
Kinder feindlicher Herren  
mit Angst, vor der keine Mauer und kein Reichtum sie **schützt**.

**Mütter gebären** an Sperrern,  
von oben  
**Schützenhilfe** der Feinde, in deren Bus  
eine Tochter ihren ersten und letzten Schultag  
verblutet.

Ihr Vater, Freund der Feinde  
wurde von den Feinden getroffen...  
vor Tagen, oder waren es schon wieder Wochen?  
Nun weint das Kind nicht mehr.

Es wird selbst das uralte Buch der Weisen  
nie mehr in **Händen** halten, in dem geschrieben steht:  
Der Allverzeihende sendet Liebe  
den Menschen, auf dass sie leben **mögen**  
an den Ufern und auf den Bergen der Welt.

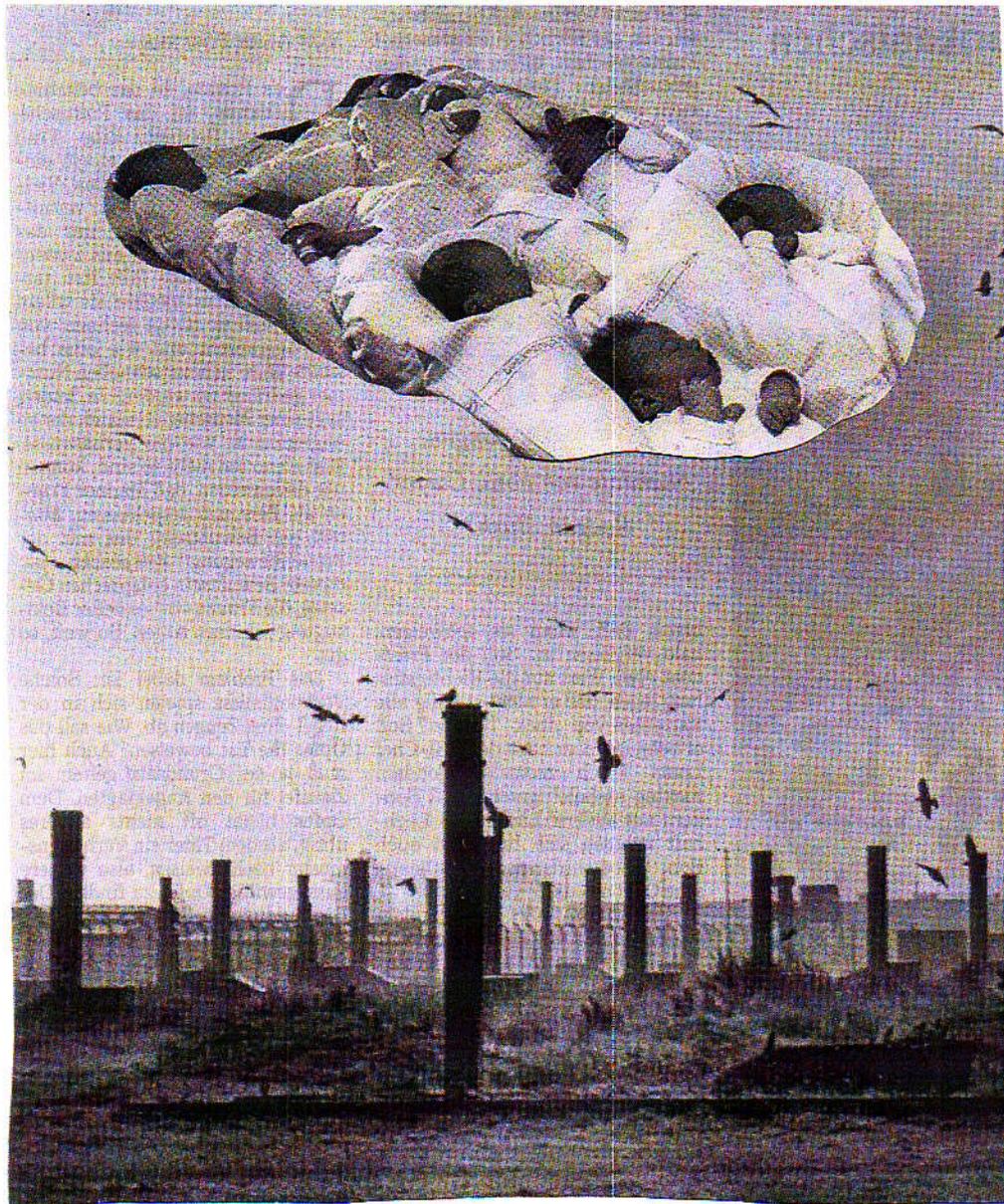
Denn sie alle, ob Freund, ob Feind,  
haben zwar unterschiedliche Wurzeln.  
Aber sie haben  
nur eine Zukunft,  
eine gemeinsame  
oder keine.

Am **Friedhof**  
gaben die Menschen  
einander die Hand,  
hoffend, das **Töten** findet  
ein Ende, das nicht  
ihr Ende ist.



## Das schwere Klavier

Anstelle der Sportsendung  
aus dem Lautsprecher  
der heilige Krieg  
Bomben auf Ruinen  
Armenhaus der Welt  
den Terror eliminieren  
die Herren der freien Welt  
Im Tank der Erde geht es um Geld.  
jetzt wird der Teufel aufgeräumt.  
Kein Selbstbetrug glaubt dies wenn er träumt.  
Ein Jubel stirbt im Gegenschrei  
die Titanic sank überraschend  
vorhersehbar.



## LIEBE IN FREIHEIT

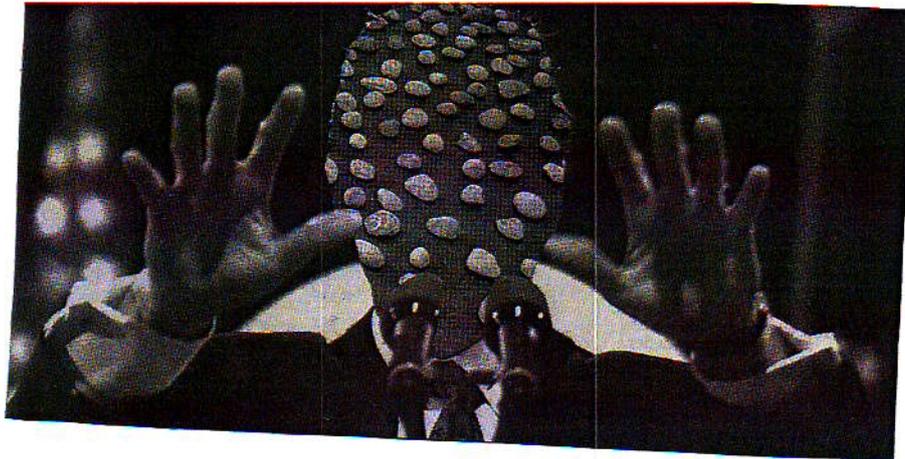
Trojas Garten Eden  
An Kathargos Ufern  
getränkt von Hannibals Tränen  
und Cleopatra lacht  
zum letzten Mal  
am Ölberg Gethsemane,  
ehe der Kreuzzug Hexen am jüngsten Tag tauft  
und Cortez' Blutzoll golden strahlt  
zum Herrensturz aus Fenstern hundert Jahr  
Höllengefeuer reinigt, was des Teufels war  
Luther hört das Flehen der Bauern noch,  
während Da Vinci die Schönheit  
entdeckt  
ehe wilde Herren Mohren verschiffen in die neue Welt  
Rothäute entseelt  
Giftgas in Verdun  
auf den Endsieg hoffen mit  
Zyklon B in Stalingrad  
Und jetzt der erste Schrei einer neuen Welt  
Hiroshimas Zwillingssturm verdampft in Babylon  
mit gespaltenen Zungen  
nahe Grosny an Ruandas Küsten

die Freiheitsstatue verheißt  
das Recht des Einzelnen  
der Zweck heiligt das Mittel  
im Kampf für die Freiheit  
gegen die böse Achse,  
die uns wieder einmal  
bedroht.

Doch wir machen  
nun ein für alle Mal Schuss

während sich Nobelpreise  
im Freudentaumel über die End  
Deckung der Lösung  
Nichts  
ahnend an geheimen Orten  
in den Armen  
beherzt  
lieb  
kosen

denn etwas besseres als die Liebe  
fällt  
Menschen auch jetzt  
nicht  
ein



## ALLES WARTET AUF HITLER

Kain war schuld

Auge in Auge war schuld

Pilatus war schuld

Hände in Unschuld war schuld

Cortez war schuld

Verbrannte Erde war schuld

Napoleon war schuld

Teile und herrsche war schuld

Hindenburg war schuld

Verrat war schuld

Stalin war schuld

Misstrauen war schuld

George Saddam war schuld

Bestechung war schuld

das Vaterland

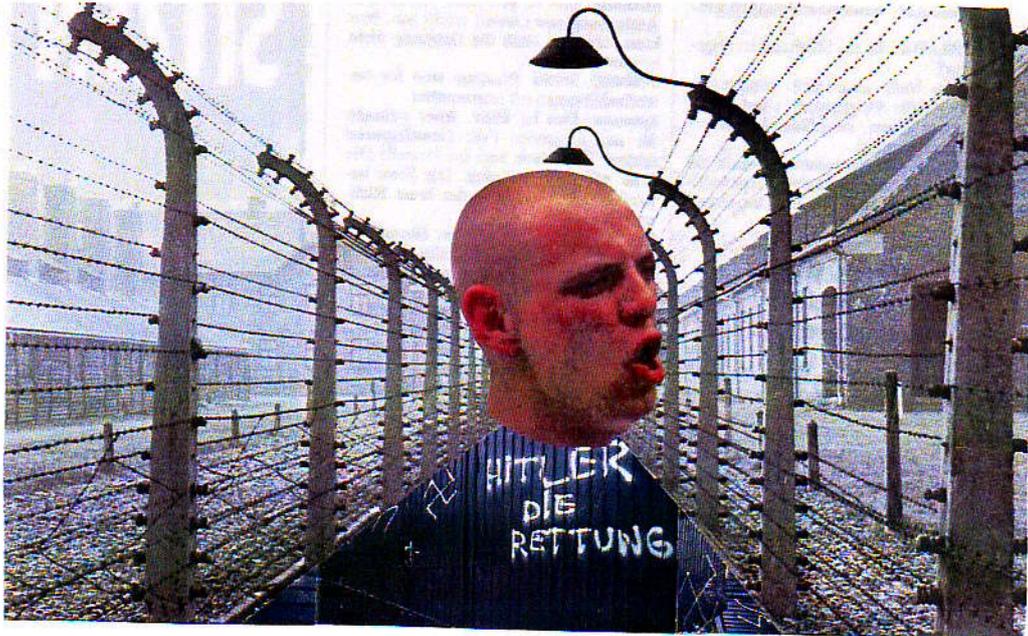
der Teufel

der Chef

Ich bin verantwortlich.

Niemand sonst,

Mutter!



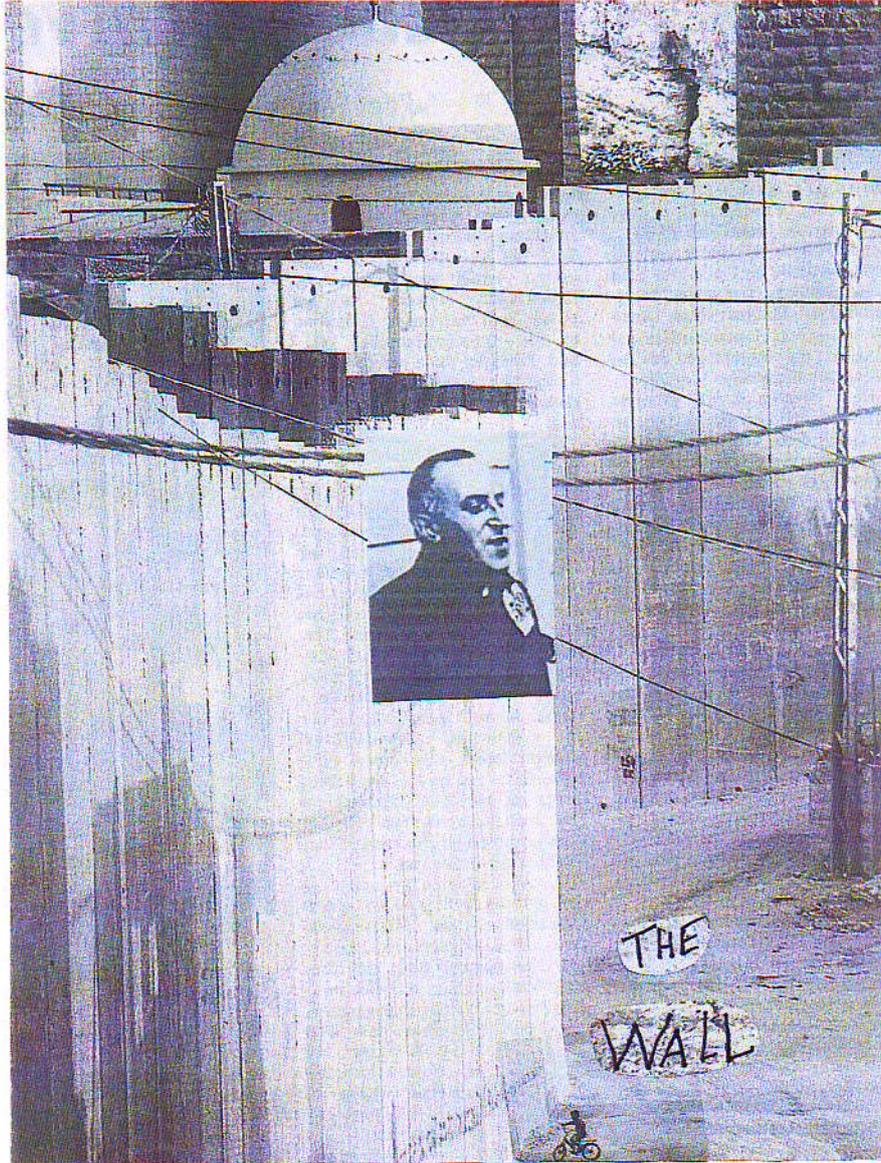
### Letzter Brief

Liebe Eva!  
Hier im Lager  
ist alles okay.  
Leider kann ich Dir  
Nur Banales schreiben  
Du verstehst.  
Also, Sorge Dich nicht  
Wegen mir. Mir geht es  
am besten, wenn Du  
vertraust, ich bringe mich schon durch.  
Wege gibt es  
Überall. Sicher –  
auch hier.  
Grüß alle. Und:  
Hoffentlich bis bald.  
Lass' es Dir gut  
gehen.  
Ich freue mich auf Dich!  
Bis dahin hilft ein Briefkuss  
Feuer und Flamme.  
Robert.

Dies ist Roberts letzter Brief,  
der ankam.

Spätere Briefe kamen  
an den Absender  
zurück.

Eva kehrte nie wieder  
ans Licht  
zurück.

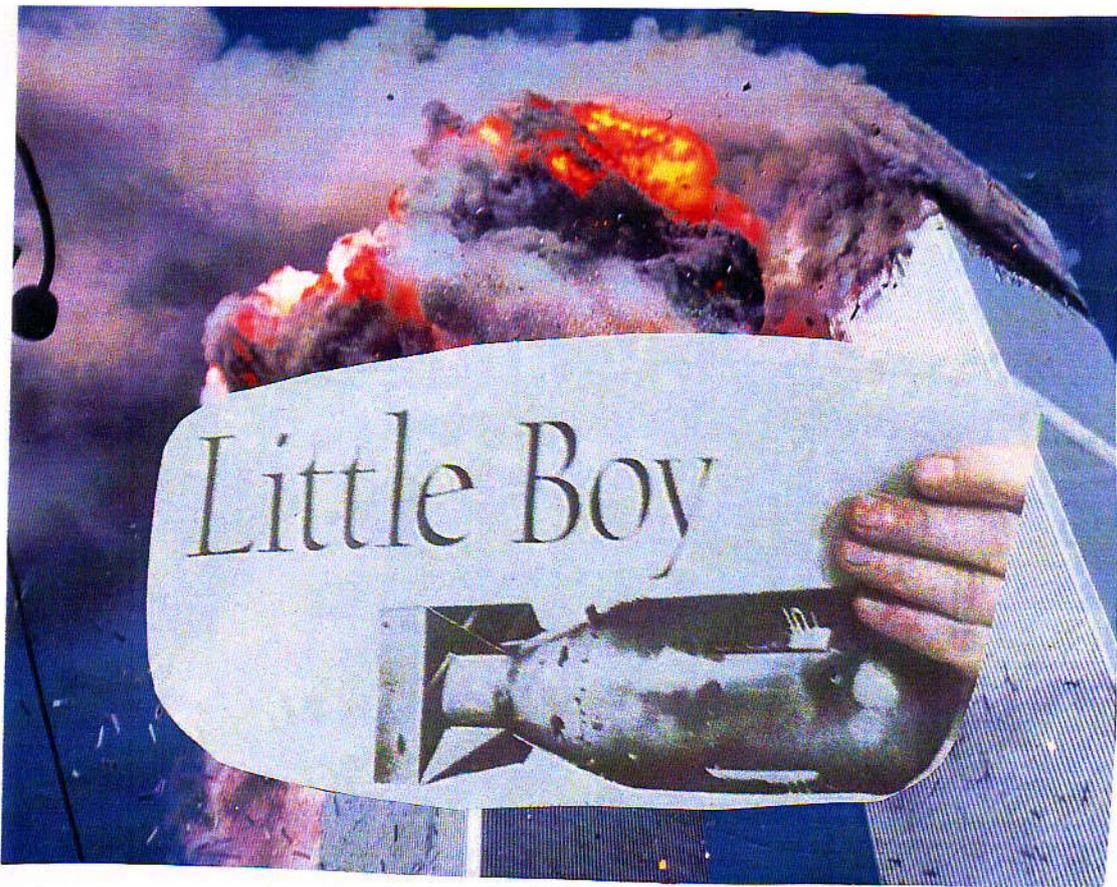


### Krieg und Frieden

Kriege enden nicht in Siegen  
Siege führen nicht zum Frieden  
Freiheit wächst nicht aus den Kriegen  
Das Herz des Lebens  
gewinnt den Mut zur Klarheit  
nur im Lieben

## ZwischenLösung

Auf Fang -  
Zwischen - Lager  
Endlager  
Cäsium - Lösung  
Dioxin  
die Lösung  
Konzentration





### StillStand

Ich erinnere mich noch genau ...  
Damals, als wir gerade noch im letzten Moment  
die Stadt hinter uns ließen,  
ehe die Feuerwalze die Vororte verschluckte.

Es war wie damals,  
als wir in der Wüste  
zwischen den heiligen Strömen  
den Wolkenpilz über Babylon vernahmen,  
ehe er uns verschlang.

Du gabst mir noch einen letzten Kuss,  
die Angst wandelte sich  
in Hingabe, Tränen, ein Schrei,  
ein Blitz

und dann das Ende der Welt.

So war es jetzt auch  
die Krater rissen ein  
die Kraftwerke und Endlager platzen auf,  
die Friedhöfe zerschmolzen,  
die Luft, die Hitze;  
das Nichts.

Im Netradio noch eine Rede  
Des Zentralcomputers:

Meine Damen und Herren,  
haben Sie keine Angst  
wir haben alles  
im Griff.  
Und dann nichts mehr ...

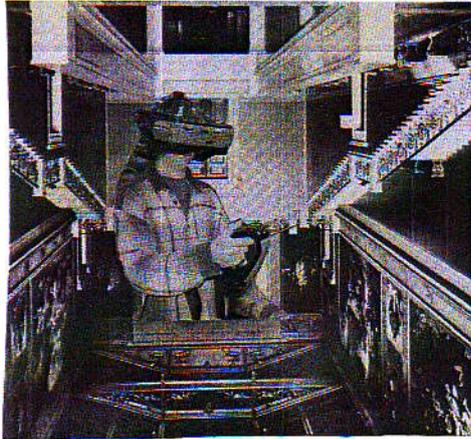
Ich erinnere mich noch genau,  
so als wäre es gestern gewesen.  
Aber  
das ist auch kein Wunder.  
Denn damals blieb die Zeit stehen.

B.T. 1995



## Der Anfang vom Ende

Das überraschende Eintreten des Augen Blicks  
den die Intuition fast unmerklich  
lange schon ahnend sah  
wie Schuppen vor den Augen ganz klar  
war tatsächlich und plötzlich da



## Freund gegen Feind

Ganz ganz oben unter der Sonne  
Familienvater Ally think positive  
Das Kind im **Schoß** der Liebe  
erblickt **nächsten** Sommer der Ferne das Licht.  
Die Erinnerung an den **Abschiedstränenkuss**...  
Sicherheitshalber an jenem Morgen ins **Röhrchen**  
der Samenbank sein Fruchtbarkeitssamenerguss  
Schmunzeln ganz oben positive feeling  
**Wärmt** das Vergessen **über** den Augenblitz  
Kampf gegen das **Böse**  
zur Unterhaltung abends dann Abschalten am Display  
den Terror mit Stumpf und Stiel wo auch immer  
nur weg  
zu Lande zu Wasser real unreal in Luft nur weg

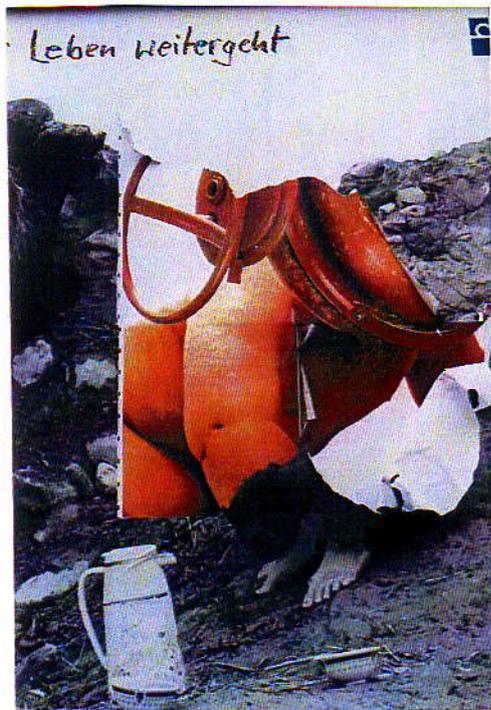
Ganz unten auf der **Brücke**  
**über** den paradiesischen Strom  
das junge Leben Knospe an der Hand das zerlumpfte Kind  
die verliebte **Schönheit** schutzlos in der Sonne  
Sein letztes Foto ehe die Garde ihn einzog  
in den ungleichen Kampf der **Schlächter**  
gegen die **ungläubigen Bösen** Herren der frei genannten Welt  
zu Lande zu Wasser in der Luft

In der Brust der beiden  
ein Traum von klarem Wasser,  
vom freien Atem  
ohne Angst vor morgen und den Tagen danach.  
Sehnsucht  
nach dem tiefen Blick  
in das offene Auge der Innigkeit ganz leicht  
von Mensch zu Mensch einfach so

Der Befehl now, Roger  
Klick off off freedom for ever  
Enduring desert storm  
Durchstarten Vibration  
Cool cool bleiben  
Wir **müssen** da durch und ab  
Der Aufprall die Bombe  
Ein Blitzblitz Mission **erfüllt**  
Jetzt  
nur nichts denken  
Die **Brücke** gesprengt  
Ein **Stoßgebet** nach Hause

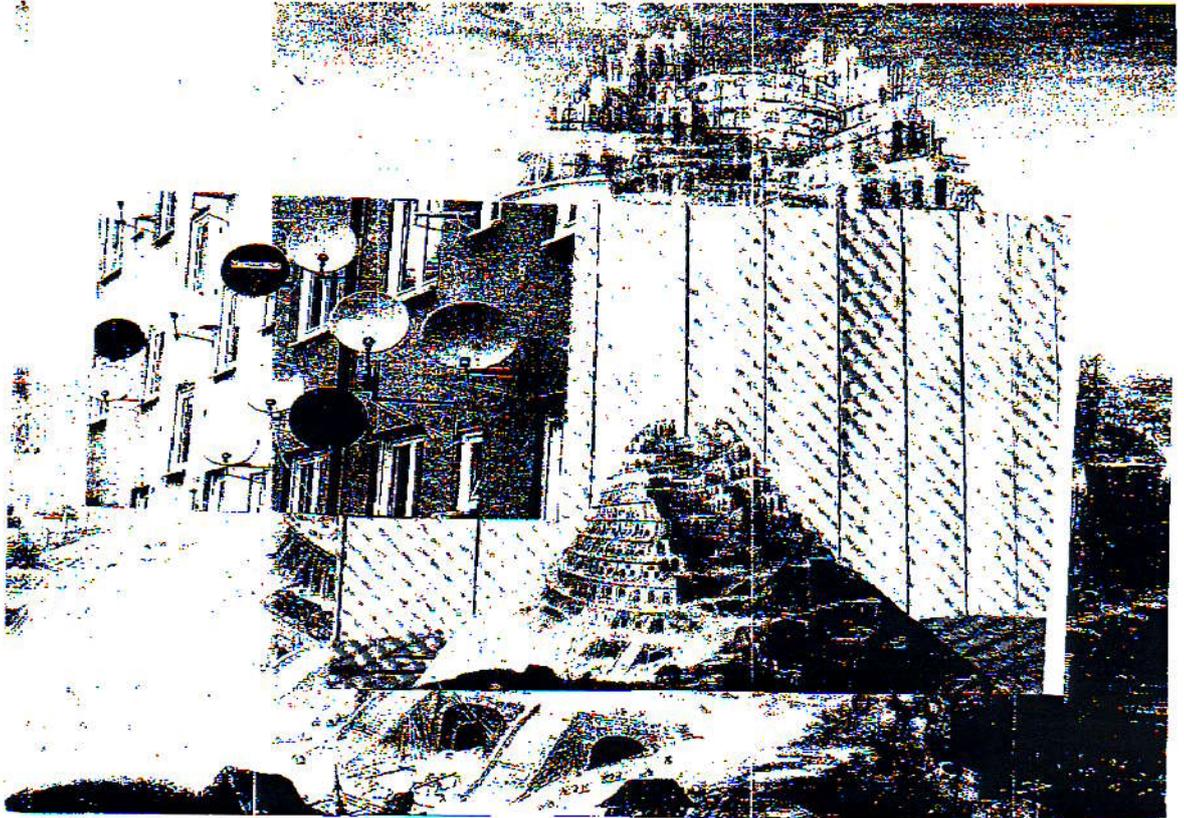
AbwehrRaketenSchock  
ein Schrei in freiem Fall  
sterbliche **Überreste** zerschellen  
im **Brückenschutt** Friendly Fire  
**erfüllt** den heiligen Strom kolalateral  
das Ufer Flussbett die Luft in der Stadt

Zuhause die **Fehlgeburt** ein Abschiedsbrief  
in der trauernden Brust Liebe ganz weit  
**während** vor Ort  
die Abwehr vor Freude tanzt  
und an der **Börse** der Kurs  
für Bomben Sekt und Selters



## Seemannsgarn

Das winkende Schiff –  
Es übersieht das Riff



## BABEL

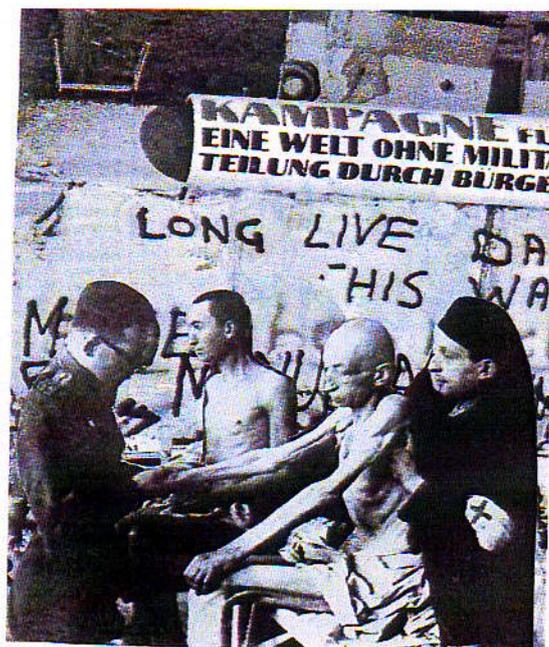
Am Rande des endlosen Gartens  
das ursprüngliche Spiel  
des Paares, mit dem alles begann  
auf dem Weg zum Berg Ararat  
und zum Turmbau Ground Zero  
Horizonte weiten am Ölberg  
bei Hiroshima

Himmel und Erde  
Doppelte Zungen  
Das freie Wort  
singt von der **Schöpfung**  
im Schatten der verbotenen Frucht  
**schlängelt** sich die Liebe  
durch die Mauern  
ans Licht



### Die Revolution

Die Revolution von der ich träume,  
das ist der Sieg der Liebe  
auch bei hell lichtem Tag



## Am richtigen Fleck

Wenn ich nach Hause  
gehe,  
zur Arbeit  
zu meiner Liebe

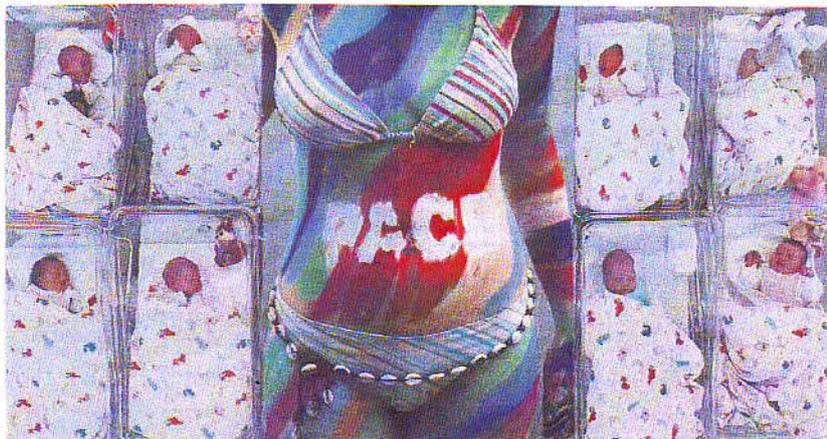
Wenn ich zu meinen Nachbarn  
gehe,  
zum **Gespräch**  
zum Spiel

Wenn man mir kündigt  
die Sirene den Verteidigungsfall  
ver kündigt

Wenn ich meinen Platz  
verliere,  
immer bin ich  
auf dem Weg  
zu meinem Platz  
im Leben  
auf Erden,  
auf dem Weg  
zum **Glück**,  
dem **Betätigungsfeld**,  
das meinem Traum  
vom **erfüllten**  
DaSein  
entgegen kommt ...

Da **öffne** ich mein Herz  
aus  
und gebe mich  
hin

und so sehr ich mich  
auch mühe,  
ich komme nicht an,  
denn  
ich bin ja  
schon  
da



## Sinn

für Bertha von Suttner

Schweigt  
Mannesmut  
vom vergossenen Blut  
auf diplomatischem Parkett  
vor feinen Damen  
naht neues Grauen  
ganz kalt

liebt aber Vaterlandsliebe den Feind,  
löst sie Hass auf  
in Wohl Gefallen

Gefallene bewegen neues Leben  
Nieder mit den Waffen  
Das Herz denkt laut  
voll Sinnlichkeit  
denn Leben  
heißt nicht Nehmen  
sondern Geben



### **Nur so**

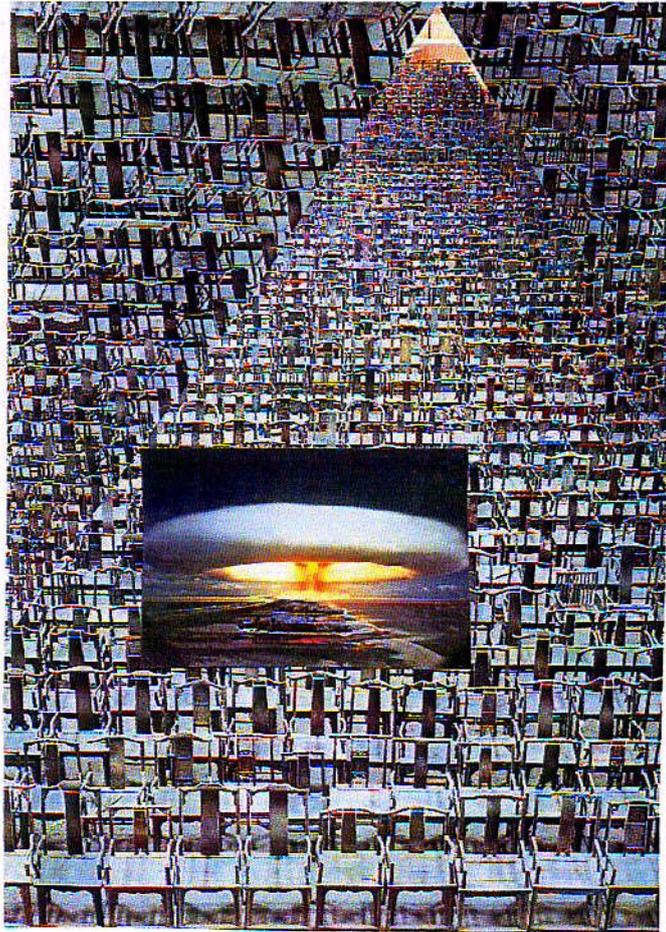
Ich möchte nur  
ganz schön  
alt werden.



### **Schritt**

Wenn Dich der Mut verlässt...  
Folge ihm nach!





## **Ostermarsch-Rede 2008 in Essen**

### **Herzlichen Glück-Wunsch**

**Herzlichen Glück-Wunsch**, liebe Ostermarsch-Teilnehmerinnen und -teilnehmer!

Wir haben schon einen großen Erfolg, lange vor der Abschlusskundgebung dieses besonderen Ostermarsches. Mit ihm wir der Ostermarsch 50. Friedensfreundinnen und -freunde sind so beharrlich, wir geben nicht auf, unser Atem ist so lange, wie die Welt uns braucht.

Und sie braucht uns solange, wie das Teufelszeug der Atomrüstung, gegen die es schon damals ging, noch existiert. Wir haben nämlich etwas gegen Zeitbomben, weil wir gegen Bomben sind.

Wir fordern ein atomwaffenfreies Deutschland, wir fordern Friedens- statt Sicherheitspolitik, Umweltschutz statt Antiraketenschirme, Bildung statt Aufrüstung, Kampf gegen Armut statt Kreuzzüge gegen das sogenannte Böse im Osten.

Wir sorgen dafür, dass der Ostermarsch am Leben bleibt und wieder wie schon so oft zu einer großen Massenbewegung anschwellen kann. Notwendig ist das alle Mal.

Die ersten Ostermärsche in Deutschland verhinderten die von der Regierung damals vorgesehene atomare Bewaffnung der Bundeswehr. Das wäre geschafft.

Der zweite Schwung der Bewegung richtete sich gegen den Vietnamkrieg. Der ist vorbei.

Der dritte Schwung ging gegen die Mittelstreckenraketen für den Enthauptungsschlag der Sowjetunion und die dadurch gesteigerte Gefahr eines Krieges aus Versehen.

Seither gab es kleinere Höhen und Tiefen, den 1. und den aktuellen Golfkrieg, Afghanistan, Balkan.

Wir geben nicht auf. Das haben wir bewiesen, und das beweisen wir auch heute noch. Denn noch stehen Atombomben der USA auf deutschem Boden, noch stehen deutsche Soldaten unter Verletzung der UNO-Charta an der Seite der USA in der Operation, die sie Enduring Freedom nennen. Welch ein Hohn: Unter dem Namen der Freiheit ersticken sie Frieden und Freiheit im Keim, gestatten sogar regierungsamtlich Folter, Streubomben, Uranangereicherte Bomben und private Konzerne an der Seite ihrer Armeen ohne Verpflichtung gegenüber dem Recht.  
Dagegen gehen wir an, solange wir können.

Wir hoffen, dass der 60. Ostermarsch ein großes Fest des Weltfriedens ist. Denn wir radeln und wir marschieren nicht gegen den Westen und nicht gegen den Osten sondern für eine gute Sache, weil der Frieden eine gute Sache ist.

Er ist Bedingung des Überlebens der Menschheit auf Erden.

Vor 50 Jahren endete der Aufruf ‚Kampf dem Atomtod‘ mit den Worten  
„Wir werden nicht Ruhe geben, solange der Atomtod unser Volk bedroht“.

Ich ergänze:

Wir werden nicht Ruhe geben, solange deutsche Soldaten Völkerrecht brechen, wir werden nicht Ruhe geben, solange die Deutschland international statt Friedenspolitik Aufrüstung betreibt.

Stehen wir auf, zeigen wir der Welt unseren Protest!  
demonstrieren wir weiter für Frieden und Abrüstung!

